

„WÄSMELI-TRÄFF“: AKTUELLER STAND

Der Neubau eines Zentrums im Wesemlin-Quartier anstelle des bestehenden „Wäsmeli-Träffs“ steht mitten in der Planungsphase. Wie die katholische Kirchgemeinde Luzern im letzten April mitteilte, wird das Projekt „Treffpunkt“ der Luzerner Architekten „Büro Konstrukt“ realisiert. Die Quartierzeitung berichtete in der Frühlingsausgabe ausführlich. Gemäss aktueller Planung soll der Neubau mit Begegnungsräumen, Läden und Kleinwohnungen bis Mitte 2020 fertiggestellt sein.

Im Dezember 2017 entscheidet der Grosse Kirchenrat, das Parlament der Kirchgemeinde, über den Baukredit. Danach kann das Baubewilligungsverfahren in die Wege geleitet werden. Der Baustart erfolgt dann voraussichtlich in der zweiten Hälfte 2018. Bereits seit einiger Zeit ist bekannt, dass die Genossenschaft Migros Luzern die Ladenfläche von rund 500 Quadratmetern im Erdgeschoss des Zentrums mieten wird. Mit weiteren möglichen Ladennutzern führt die Kirchgemeinde derzeit Gespräche.

Urban Schwegler

BEREITS EIN JAHR KLOSTERNAHES WOHNEN

Bereits ein Jahr ist vergangen, seit die „klosternah Wohnenden“ in die Oase-W eingezogen sind. Offensichtlich fühlen sich die zehn „Wohnlinge“ – „klosternah wohnend“ tönt so steif – auf dem Wäsmeli sehr wohl. Sonst hätten sie nicht ihre Angehörigen und die Klostersgemeinschaft auf Anfang Oktober zu einer Grillparty eingeladen.

Die Kerngemeinschaft des Klosters bestand aus 13 Brüdern, bis sie im September durch zwei Brüder verstärkt wurde. Damian Keller zog von Brig hierher, um Guardian Hanspeter Betschart abzulösen, der durch seine vielfältigen Engagements nach einem Jahr an sein Limit stiess. Erfreulicherweise bleibt Hanspeter als Quartierseelsorger (Nachfolger von Gebhard Kurmann).

Nach Luzern kam auch der Gärtner („Baumschulist“) Paul Mathis. Er wird die Zwischennutzung des Klostersgartens koordinieren, in welchem eine Flüchtlingsgruppe und Familien aus dem Quartier je einen „Blätz“ bewirtschaften. Ebenso ist er verantwortlich für die Schaffung eines „spirituellen“ Klostersgartens. Als Religionspädagoge kann er zudem die beiden Junioren des Klosters kompetent begleiten.

Walter Ludin

Wort des Präsidenten



Das sommerlich angenehme Abendwetter liess zusammen mit dem traditionellen Gourmetangebot und der ersehnten Cup-Rangverkündigung auch den diesjährigen Quartiernacht zu einem gern besuchten, schönen Quartierfest werden. Dank vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern konnte der Abend auch dieses Jahr gelingen. An dieser Stelle sei ein grosser Dank an alle Erfahrenen aber auch an alle Neulinge ausgesprochen!

Einige dieser Neuen kamen zudem von weit her: Weil das Aufräumen am Sonntagmorgen nach einer kurzen Nacht jeweils hart ist, hat der Vorstand die Asylunterkunft Utenberg um Mithilfe angefragt. Gekommen sind sieben junge Asylsuchende aus Afghanistan. Obwohl das Flüchtlingsthema seit Monaten in den Medien präsent ist, kam ich an diesem Sonntagmorgen das erste Mal persönlich und direkt mit Asylsuchenden in Kontakt. Und eigentlich war es mir plötzlich auch etwas

peinlich. Im Asylwesen geht es doch darum, dass wir Flüchtlingen in ihrer schwierigen Situation helfen. Nun halfen sie uns – wenn auch „nur“ beim Aufräumen. Die Männer packten motiviert an, und so war die Arbeit trotz Sprachbarrieren schnell einmal erledigt.

Ich möchte diese Kolumne nicht für einen persönlichen Beitrag zum schweizerischen Asylwesen benutzen. Auch bin ich mir bewusst, dass das Thema unter uns Quartierbewohnerinnen und -bewohnern umstritten sein dürfte. Nach der vorsommerlichen Bekanntgabe der Eröffnung der Asyl-Notunterkunft Utenberg machte ich mich jedoch auf Einiges gefasst. Gekommen ist es anders. Wir erhielten Mails zum Klosterplatz, über die unmöglichen Verkehrszustände wegen der Werkleitungssanierungen oder zu verschiedenen Bauprojekten – bis heute aber keine einzige Zuschrift zur Asyl-Notunterkunft. Dies mag an den mehrfach angebotenen Informationen seitens der Verantwortlichen und der Schulen liegen. Ich denke aber, dass es auch Ausdruck Ihres Wohlwollens, Verantwortungsbewusstseins und Ihrer Gelassenheit gegenüber über diesen Menschen ist.

Peter Frei

Frauen gemeinsam auf dem Weg

Seit bald 90 Jahren sind in der Frauengemeinschaft FG St. Leodegar Frauen gemeinsam unterwegs. Für den weiteren Weg suchen sie einen neuen Vorstand.

Seit kurzem darf ich die Frauengemeinschaft auf ihrem Weg begleiten und bin vom abwechslungsreichen Programm sehr beeindruckt. Die Vielfalt reicht vom gemütlichen Zusammensein und gemeinsamen Singen, wenn der Samichlaus die Altersgemeinschaft besucht, bis zur farbigen und fröhlichen Kinderfasnacht. Neben den punktuellen gibt es auch regelmässige Veranstaltungen wie beispielsweise den Stricktreff, das Turnen, gemeinsame Gottesdienste und Gebete sowie Wanderungen und Reisen.

Die FG schafft so die Möglichkeit zum Zusammensein, für gute Gespräche und gemeinsame Aktivitäten. Mit anderen Worten: Sie stiftet Gemeinschaft und strahlt damit über die Grenzen des Vereins hinaus in unsere Pfarrei. Ich möchte mich deshalb bei allen Frauen für ihr Mittragen und Wirken in der FG herzlich bedanken und hoffe, dass neue Vorstandsfrauen gefunden werden, sodass auch in Zukunft unsere Pfarrei durch

die Aktivitäten dieses Vereins bereichert wird. Damit die Frauengemeinschaft auch weiterhin bestehen und interessante Angebote für Jung und Alt anbieten kann, suchen wir ab sofort einen neuen engagierten Vorstand. Wir haben die Vorstandsarbeit als vielfältig und bereichernd erlebt, mit vielen spannenden und offenen Diskussionen, guter Zusammenarbeit und viel Spass. Nach langjähriger Arbeit möchten wir nun den Staffelstab an Dich/Euch weitergeben.

Mirjam Furrer, Pastoralassistentin



www.waemelisamichlaus.ch

Feierlicher Auszug aus dem Kapuzinerkloster mit Kinderpunsch, Glühwein und Lebkuchen
• Samstag 3. Dezember 2016 um 17 Uhr

Familienbesuche 2016

- Freitag 2. Dezember
- Samstag 3. Dezember
- Sonntag 4. Dezember
- Dienstag 6. Dezember

Information und Anmeldung für Familienbesuche und Gehilfen unter www.waemelisamichlaus.ch